

Der Hönegger

Donnerstag, 24. Juni 1976
Nr. 25
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Schwarze Tage?

Die Kommentare über den «schwarzen Abstimmungssonntag» sind verrauscht. Analysen sind weitgehend ausgeblieben. Deshalb versuchen wir hier, aus einigem Abstand, zu hinterfragen, aus was für Gründen es so weit oder so wenig weit gekommen ist:

Raumplanungsgesetz. Relativ knapp bachab, wäre aber ohnehin am Ständemehr gescheitert. Hier spielte des Schweizer Misstrauen gegenüber weiterem Staats-, das heisst Bundeseingreifen, eine wesentliche Rolle: Der Bund dekretiert immer mehr, wir — in den Kantonen und Gemeinden — haben immer weniger zu sagen. Auch wer kein Häuschen und eigenes Land und damit die Angst vor einer schleichenden Enteignung des Bodens besass, hat(te) doch des Bürgers grossen Wunsch in der Brust, einmal Grundstückbesitzer zu werden und wollte sich keine Möglichkeiten verbarrikadieren. Die Bedenken gegen das Raumplanungsgesetz waren nicht nur rationaler, sondern sehr verbreitet emotionaler Art. Dass noch zu retten sei, was gerettet werden könne, diese Auffassung hatte man vor allem in den Städten, so besonders dem Stadtkanton Basel. Im Wallis hingegen hat man einen Nachholbedarf, fühlte sich lange Zeit zu kurz gekommen und wollte sich keiner Ausweitung von Promoteurismus entschlagen. Dort ein überzeugendes Nein. Umweltschützlerische Gedanken grassieren in den Städten; wo es noch Zeit wäre, sie zu verwirklichen, hat man sie zum grossen Teil nicht.

Doch (so «Bern»): Der Auftrag bleibt. Neue Wege werden beschritten, vom Notrecht allerdings sieht man — richtigerweise — ab.

Eben: «Sie machen doch, was sie wollen, haben immer schon etwas in der Schublade.» Das ist ein oft gehörter Vorwurf, der von *Resignation* zeugt. Ihr oblagen vor allem jene, die in der überwiegenden Mehrheit waren; jene, die sich vom Urnengang distanzieren. Die gingen, taten es entweder aus Ueberzeugung oder vielfach aus einer Trotzreaktion heraus, um es «ihnen» (dem Bun-

desrat, dem Parlament) zu zeigen, eine Quittung zu präsentieren.

So sind die negativen Entscheide zum Teil Ausdruck eines Malaise, einer Ohnmacht und streckenweise eine innenpolitische *Demonstration*, auch im Falle des IDA-Kredites, dessen Verweigerung in der ausländischen Presse im allgemeinen in keiner Art und Weise verstanden wurde: Die Schweiz als eines der reichsten Länder hat sich durch die Stimme des Volkes als das knausrigste vorgestellt und, wie eine Zeitung schrieb, demaskiert.

Von vielen Ueberlegungen gab es die, welche Schwarzenbach als die grundsätzliche aufgefasst wissen wollte: Das Volk müsse endlich einmal Stellung nehmen können zu derartigen Auslagen. Der Beweis, dass es/er nicht grundsätzlich gegen Auslandhilfe sei, wird nun allerdings noch anzutreten sein.

Von ganz links die Einwände: Weltbankartiges sei zu kapitalistisch, man sei nur auf Aufträge und Gegengeschäfte aus. Auch hier war man gegen die Art der Entwicklungshilfe.

Demonstration auch ganz allgemein gegen das Anrichten mit dem grossen Löffel. Der Bundesrat solle jetzt endlich sparen und sich einschränken. Das aussenpolitische Departement hat einige Tolggen im Reinheft: Millionenausgaben für Botschaftsbauten im Ausland und anderes mehr, das einem nicht in den Kram passte.

Die Würfel sind gefallen, und zwar so, wie man es vorausgesehen hat, wenn man vom Puls der Leute nicht allzuweit entfernt war. Sie sind in den Augen vieler falsch und nicht zum Nutzen unseres Images gefallen. Wer nun aber deshalb die Mehrheit der Stimmenden schulmeister, ihnen Egoismus, Kurzsichtigkeit und politisches Analphabetentum vorwirft, verkennt das Wesen des Mehrheitsentscheides in der Demokratie und arbeitet in jener Richtung auf Entmündigung hin, gegen die sich — zu Recht oder zu Unrecht — die Verdikte gerichtet haben.

Schulversuche

Am Dienstag, 15. Juni hat die FDP zu einer Orientierung über die im Kanton Zürich laufenden Schulversuche eingeladen. Sekundarlehrer *P. Meier*, Mitglied des Projektstabes der Teilversuche an der Oberstufe und Versuchsleiter im Schulhaus Waidhalde führte die Teilnehmer anhand gut gestalteter Folien ausgezeichnet durch die Problematik des Versuchs mit einer Wahlfachstundentafel auf der Oberstufe (3. Klasse). Es nehmen heute 1100 3.-Klässler der Sekundar- und Realschule aus 14 Gemeinden am Versuch teil. Aus dem Schulkreis Waidberg sind es die beiden Schulhäuser Waidhalde und Riedtli.

Die Zielvorstellung des Versuchs besteht in einer besseren Motivation, einer besseren individuellen Förderung, einer die Persönlichkeit des Schülers besser berücksichtigenden Schulung. Die Teilnehmer haben sich in der Diskussion mehrheitlich für eine schrittweise Reform der Schule ausgesprochen. Die Modell-Schule begegnet grosser Skepsis, wobei anzufügen ist, dass Schulstrukturen sich mit einer pragmatischen Reform wohl kaum verändern lassen. Im Schuljahr 76/77 ist in den Versuchsclassen die wissenschaftliche Begleitung angelaufen. Ein Team unter der Leitung von *Dr. Oggenfuss* wird im kommenden Jahr die ersten Auswertungen bekanntgeben.

Dann wird man auch besser beurteilen können, ob sich der Aufwand lohnt, der kompliziertere

Stundenplan für eine individuellere Förderung in Kauf genommen wird, der Unterricht bei «fremden» Lehrern sich bewährt hat, die Lehrer die «Belastung» aushalten etc. Auch die Frage, ob der 14-jährige Schüler reif dazu ist, eine echte Wahl zu treffen, wird sorgfältig mit Fragebogen und Interviews abgeklärt werden.

Schulversuche sind als Teil des dauernden Erneuerungsprozesses im Schulwesen notwendig. Noch notwendiger aber ist die Orientierung über die Versuche, die Diskussion der Zielsetzungen und Massnahmen durch den Stimmbürger.

Pressedienst FDP 10

Dorffäscht i de Stadt

Unter diesem Motto steht der Eröffnungsabend dieser Musiktage am Freitag, 27. August 1976. Trotz allen rezessionären Erscheinungen scheint die Hast in unserer Zeit ihren Platz behalten zu können. Das Quartierleben muss gerade deshalb wenn immer möglich gefördert werden. Das ist einer der Gründe, weshalb die «Eintracht» am Freitag ein Fest veranstalten will, das die Gemeinschaft von Hönegg und Wipkingen in den Vordergrund stellt. Aber auch die Vertretung aus der «grossen» Stadt wird nicht fehlen. In einem aufgelockerten Programm werden am Freitagabend die Hönegger Girls von der Mädchenriege Hönegg auftreten. Die grossen Erfolge der Vergangenheit werden sicher vor heimischem Publikum ihre Wirkung nicht verfehlen. Ebenfalls aus dem turnerischen Sektor kommt die Knabenriege des Satius Wipkingen. Diese beiden Programmpunkte verdeutlichen, dass die Jugend der beiden Quartiere Hönegg und Wipkingen spontan bereit ist, einer älteren Generation die Leistungsfähigkeit zu beweisen. Die bereits angekündigten Gäste aus Zürich sind weit über diese

Limmattaler
Musiktage
1976

Das Salzkorn der Woche

Die UNO-Konferenz «Habitat» über Wohnen und Umwelt des Menschen in Vancouver hat vorausgesagt, dass bis zur Jahrtausendwende die meisten Menschen in Superstädten wohnen würden.

An Orten also, die — nach den Worten des Frankfurter Oberbürgermeisters, der doch keiner Monsterstadt vorsteht — unregierbar geworden sind: Siehe New York, mit elfeinhalb Millionen Einwohnern, rund doppelt so viel wie die ganze Schweiz!

Zwischen 1950 und 2000 werde sich, so nimmt man an, die Landbevölkerung der Erde verdoppeln, die Stadtbevölkerung vervierfachen. In Nairobi (Kenia) wohnen bereits die Hälfte der Stadtbewohner in Elendsvierteln, in Addis Abbeba 90 Prozent!

Die Welt richtet sich angstvoll auf weitere Armut und Aggressionen ein, die sich in den riesigen Ballungszentren zusammenballen. C. G. Salis

APOTHEKE
ZMM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Grenzen hinaus bekannt. Die Korpsmusik der Kantonspolizei Zürich unter der Direktion von Franz David wird es auch in Hönegg verstehen, eine volle Festhalle zu begeistern. Mit Musik besonderer Güte wird somit ein würdiger Auftakt dieser Limmattaler Musiktage 1976 stattfinden.

All jenen, die gerne ein Tanzbein schwingen, oder in fröhlicher Gesellschaft Singen und Schaukeln möchten, wird der Name Oberbayrische Dorfkapelle bereits Vorfreude auslösen. Stimmung und gute Musik sind Eigenschaften, die dieser Kapelle zu recht nachgesagt werden.

Wie es dann am Samstag mit dem Kindernachmittag und dem Unterhaltungsabend «Salzburg grüsst Zürich» weiter geht, das wird in einer der nächsten Ausgaben wieder an dieser Stelle zu erfahren sein.

Limmattaler Musiktage 1976, Pressedienst

Kostenlose Gross-Aktion Schirmbild und Blutdruck

Immer mehr beginnt man heute die Bedeutung der Präventivmedizin zu erkennen. Die Behandlung von Krankheiten stösst auf Grenzen, und an dieser Tatsache wird man nie vorbeikommen. Insbesondere ist es eine völlige Utopie, die Krankheiten aus dem Leben des Menschen überhaupt zu verbannen und das Leben beliebig verlängern zu können. Demgegenüber ist es viel wichtiger und zugleich realistischer, eine wirksame Krankheitsvorbeugung zu betreiben und auf diese Weise den vorzeitigen Tod zu verhüten, gemäss der altbewährten Devise: Vorbeugen ist besser als Heilen. Interessanterweise wurden seinerzeit die chinesischen Aerzte solange bezahlt, als die von ihnen betreute Bevölkerung gesund blieb, dagegen nicht im Krankheitsfalle.

Vorbeugende Medizin ist seit Jahren auch ein Anliegen des Städtischen Dienstes. Insbesondere steht seit mehr als 30 Jahren die Städtische Schirmbildzentrale im Dienste der Früherkennung von Krankheiten. Ursprünglich konzipiert zur Bekämpfung der Tuberkulose, zumal zur Entdeckung unbekannter Krankheitsherde, hat sich die Schirmbildmethodik als das zweckmässigste, billigste und leistungsfähigste Verfahren der Serendiagnostik bewährt. Vom 30. Juni bis 6. Juli 1976 wird nun für die Bevölkerung von Hönegg eine kombinierte Grossaktion durchgeführt, indem der städtische Schirmbildwagen auf dem Pausenplatz des Schulhauses Bläsistrasse aufgestellt wird. Jedem Besucher werden kostenlos eine Schirmbildaufnahme und eine Blutdruckmessung angeboten. Die Aktion findet an folgenden Ta-

Schule heute

Die freisinnig-demokratische Schulkommission schreibt: Am 19. Juni sprachen am Schulkapitel im Börsensaal vor mehreren hundert Lehrern im Rahmen eines Podiumsgesprächs Dr. A. Gilgen, Erziehungsdirektor, Prof. A. Muschg, Schriftsteller und K. Angele Präsident des Kantonalen Lehrervereins über «Schule heute — Schule morgen».

Dr. A. Gilgen legte 10 Thesen vor:

- Erziehung und Ausbildung sind gleichwertige Aufgaben der Schule
- Jede Schule ist auch Leistungsschule
- Schule muss auch immer selektionieren
- Unsere Schule lebt von der Persönlichkeit des Lehrers
- Der Lehrerausbildung kommt deshalb eine zentrale Bedeutung zu
- Nicht die Namen einzelner Fächer, sondern die Inhalte sind wichtig
- Die Technisierung im Unterricht hat den Höhepunkt überschritten
- Die Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Eltern ist zu vertiefen
- Der pädagogische Rahmen ist für die Veränderung von Schulstrukturen klar abzustecken
- Die Volksschule muss im Volk verankert bleiben.

Herr K. Angele legte in 3 Punkten die Sorgen der Lehrer dar:

- Die Verantwortung des Lehrers beim Uebertreten von der Primar- zur weiterführenden Schule ist gross und drückend
- Die Problematik des Mehrkämpfers Primarlehrer ist im Hinblick auf seine Kompetenz ungelöst
- Immer mehr Erziehungsaufgaben der Eltern werden der Schule überbürdet.

Prof. A. Muschg trat bereits auf einzelne Fragen ein: Ein guter Schüler sei derjenige, welcher die Erwartungen des Lehrers erfülle und der zudem besser sei als die anderen. Führt Qualifikation immer zur Disqualifikation? Muss Leistung einsam erbracht werden? Bildet ausschliesslich die Angst Triebfeder des Lernens? Lernen müsse unter zwei Aspekten vor sich gehen, unter dem Aspekt: «Was ist das eigentlich für eine Sache?» und «Was will ich eigentlich mit dieser Sache?» Die Diskussion war lebhaft. Als Mahnmal setzte der Gesprächsleiter Herr B. Bouvard zu Beginn eine Schnecke auf den Tisch. Zum Trost für alle Schulreformer: Die Schnecke zog sich nicht ins Schneckenhaus zurück. Sie kroch fröhlich über den Tisch, bedächtig aber stetig, so wie es auch der Schule heute auf dem Weg zur Schule morgen sich geziemt. Alfred Bohren

gen statt: Mittwoch, 30. Juni, Donnerstag, 1. Juli, Freitag, 2. Juli, Montag, 5. Juli, und Dienstag, 6. Juli 1976, für Frauen jeweils von 9.00 bis 11.00 und 13.00 bis 15.30 Uhr, Männer 16.00 bis 19.30 Uhr. Im Interesse einer speditiven Organisation wird der Bevölkerung empfohlen, sich nach Möglichkeit an die Einteilung zu halten, die in einem speziellen Flugblatt mitgeteilt wird. Ein solches Flugblatt erhält jede Haushaltung kurz vor Beginn der Aktion zusammen mit dem Tagblatt.

36. Ordentl. Generalversammlung des Sportverein Hönegg

(KEW) Unter dem bewährten Szepter des amtierenden Präsidenten *Albert Schneider* wickelte sich die gut besuchte GV des SV Hönegg mit den «fussball-üblichen» Geschäften und Diskussionen ab.

Fazit: auf sportlicher Ebene: bewölkt mit leichten Aufhellungen — In gesellschaftlicher Hinsicht: sonnig und klar — Finanzlage: gesund und stabil.

Nach den erfolgten problemlosen Wahlen (mit nur 2 Demissionen) stellt sich der Vorstand nochmals global für ein weiteres Geschäftsjahr zur Verfügung: es amtieren und zeichnen verantwortlich für die Belange des SVH: die Herren: A. Schneider (Präsident), H. Rüthi (Vize-Präsident), W. Furrer (Sekretär), R. Weber (Spiel-Sekretär), A. Sidler (Finanzchef), H. Eichenberger

MEIER
Haushaltartikel +
Eisenwaren
Meierhofplatz
Telefon 56 73 11

MEWA
Camping MINI-GRILL
nur Fr. 9.80
Grill-Center in der alten Schmiede

Schlager
des Monats

NEU (2. Kassier), W. Bruderer (Protokoll), H. Amman (Senioren-Obmann), W. Urech (Junioren-Obmann NEU), R. Oberholzer (Beisitzer NEU).

Saisonplanung für 1976/77

Engagement eines neuen Trainers (Heini Glättli, ex-Juventus). Errichtung einer Presse-Zentrale (Kurt E. Wuest).

Sportliche Zielsetzung: 1. Mannschaft; Bewährung mit einem guten Rangplatz in der 2. Liga. 2. und 3. Mannschaft; Rückkehr in die 3. Liga. Inter-Junioren-Teams; Erhaltung ihrer Klassenzugehörigkeit.

Gesellschaftliche Höhepunkte: Fortsetzung der glorreichen Tradition des Martincups. Diverse Vereinsanlässe/Reisen.

Dank guter Vorbereitung der Vereingeschäfte für diese GV und im Hinblick, dass die routinierten Vorstandsmitglieder geschlossen wieder weiterarbeiten — können die total 702 (!) Vereinsmitglieder sich von den mannigfaltigen Strapazen in Beruf und Sport in der fussballosen Sommerpause erholen.

Letzte Veranstaltung der Högger Senioren vor der Sommerpause

Zum Rundgang in der Zürcher Altstadt mit alt Stadtpräsident Dr. Emil Landolt hatte sich am 16. Juni, wie erwartet, eine ansehnliche Schar Senioren vor dem Stadthaus eingefunden. Willkommruss im stadträtlichen Sitzungszimmer und kurze Besichtigung des Trauungsraumes in dem um die Jahrhundertwende erstellten Gebäude, das an der Stelle des Klosters und Kreuzganges des Fraumünsters aus dem 9. Jh. steht. Am Waldmann-Denkmal vorbei ging es über die Münsterbrücke zur Wasserkirche, die ins 13. Jh. zurückreicht und ursprünglich auf einer Insel war. Den jetzigen spätgotischen Bau zieren prächtige Glasmalereien von A. Giacometti in den Chorfenstern. Das im romanischen Stil erbaute Grossmünster, eine Gründung der Karolinger, datiert aus dem 12./13. Jh. In der Krypta ist das Original der Sitzfigur Karl des Grossen aufbewahrt, dessen ausdrucksvollen Gesichtszüge auffallen. Der im Chorherrenstift eingeschlossene Kreuzgang von 1200 wurde 1962/63 gründlich restauriert und zeigt reiche Verzierungen. In der Münstergasse ist das Salomon-Gessner-Haus «zum Schwanen» mit dem wuchtigen Erker, wo wir einen Blick in den kleinen Hinterhof werfen konnten. Gegenüber erhebt sich in einem Hof die mit drei Familienwappen vermöglicher Zürcher versehene, gediegen renovierte Häusergruppe von 1599, teilweise in Riegelbau. In dem vor 1357 erbauten

«Haus zum Napf» befindet sich das Statistische Amt, wo uralte buntbemalte Balkendecken im schön renovierten Gebäude erhalten sind. An der Spiegelgasse wohnten Johann Caspar Lavater von 1741 bis 1778 sowie 1916/17 Lenin, der russische Revolutionsführer, der sich von 1914 bis 1917 in der Schweiz aufhielt. An dieser Gasse stehen mehrere alte, aber gut instandgestellte Häuser mit reizenden Erkern und ein sechseckiger Brunnen gezeichnet mit 1725. Zuletzt durften wir noch das Städtische Archiv im restaurierten «Haus zum Rech» besuchen, wo das zum Teil bemalte hölzerne Treppenhaus mit den feingegliederten schmiedeisernen Geländern hervorsticht. In der Nähe steht der Grimmenturm, ein ritterlicher Wohnturm aus dem 13. Jh., der 1964—66 durchgreifend restauriert wurde unter Wiederherstellung des ursprünglichen Turmabschlusses. Den ebenso interessanten wie lehrreichen Erklärungen und Hinweisen des «Stapi», reichlich gewürzt mit seinen humorvollen Kommentaren, folgten alle Teilnehmer mit grosser Aufmerksamkeit. Den Abschluss bildete ein gemütlicher Hock im nahen Restaurant.

Allen Senioren und ihren Angehörigen wünscht eine frohe Sommerzeit die Obmannschaft

Das grosse Fest rückt näher

Noch neun Wochen bleiben Zeit, um auch die letzten Details für die Limmattaler Musiktage 1976 vom 27. bis 29. August noch auszuführen. In bisher acht Sitzungen des Gesamtorganisationskomitees und unzähligen Zusammenkünften der einzelnen Resorts ist aus vielen Mosaiksteinchen jenes Konzept entstanden, das in Högg/Wipkingen für drei Tage Freunde, Musik und Unterhaltung bringen wird. Dass die Organisatoren eines derartigen Anlasses immer wieder auf die Mithilfe der breiten Bevölkerung zählen kann, hat sich auch in diesem Falle wieder einmal mehr bewiesen. Dennoch wendet sich das OK der Limmattaler Musiktage mit einer Bitte noch einmal an die Öffentlichkeit:

Unterkunft für die Salzburger Gäste

Bis zum jetzigen Zeitpunkt durften bereits viele Anmeldungen entgegengenommen werden. Noch fehlen aber zirka 20 Betten für die Zeit vom 27. bis 29. August 1976. Deshalb die dringliche Bitte an alle Frende, die der «Eintracht» Högg bei der grossen Arbeit zur Seite stehen wollen, sich bei OK-Präsident Albert Bräm, Im Sydefädeli 5, 8037 Zürich, Telefon 44 73 90, zu mel-

den. Sie können die Hilfsbereitschaft aber auch irgend einem Mitglied der «Eintracht» Högg mitteilen, auch so erreicht die Meldung die verantwortlichen Personen. Wenn Sie sich gar schriftlich melden wollen, benützen Sie dazu den Talon im entsprechenden Inserat in der heutigen Ausgabe des «Högger».

Konzert der Orchester- und Akkordeonvereinigung

(Eing.) Das Bestreben des Orchesters OAVZ ist es, durch Darbietung guter und gepflegter Musik seinen Mitmenschen Freude zu bereiten und gegenüber den Mühen des Alltags Entspannung zu bieten.

Nebst bekannten und beliebten Ausschnitten aus Oper und Operette gehören auch Arrangements aus Musicals wie zum Beispiel «My Fair Lady» oder ein bunter Melodienstrauss von Glenn Miller zu seinem Programm.

So sind auch die Muttertagskonzerte im Kirchgemeindehaus Wipkingen seit Jahren bald Tradition, und schon zum drittenmal findet sein Abendkonzert im reformierten Kirchgemeindehaus Högg statt.

Diesmal gelangt es am Freitag, 25. Juni 1976, um 20.00 Uhr, zur Durchführung. Dabei wird auch wieder, wie in den letzten Jahren, der Schülerchor des Schulhauses Imbisbühl mithelfen, den Abend aufzulockern und abzurunden. Der Rein-erlös einer freiwilligen Kollekte wird wieder zugunsten des Altersheims Högg verwendet werden.

Das «Geschenk» der Imbisbühler an die Riedhöfler — einige Ueberlegungen zur neuen Verkehrssituation

Mit dem «Geschenk» ist die neue Situation im Auto-Durchgangsverkehr von zwei Nachbarstrassen Höggs angedeutet. Seit einigen Tagen rauschen die «ortsfremden Aargauer» nicht mehr direkt durch die Imbisbühlstrasse stadtauswärts, sondern über die Riedhofstrasse, bzw. über ein Stück der Frankentaler-Autobahn zum Limmattal. Heute leuchtet an der mittleren Imbisbühlstrasse ein schönes Durchfahrt-Verbotssignal, begleitet vom Zusatz: Zufahrt von der Frankentalerstrasse. Man schuf damit erstmalig eine Einbahnstrasse, wohl nicht zur Freude aller Anwohner. Wer aber «aus dem Aargau» kommt und über den Gsteigpass ins mittlere Glattal zielt, besitzt freie Durchfahrt durch das Quartier; er hat die Chance, den Meierhofplatzknoten glatt umfahren zu können. Aber im Gegenverkehr, besonders abends, vom Glattal über die Gsteig ins Limmattal, sind die

«Aargauer» und die Anwohner der äusseren Imbisbühlstrasse gezwungen worden, den Umweg über die nachbarliche Riedhofstrasse zu nehmen, zum Missvergnügen dieser Anwohner. Die noch kurze Erprobung der Neuregelung zeigt indes einwandfrei, dass die Riedhofstrasse gesamthaft etwa das Doppelte des bisherigen Verkehrsflusses zu bewältigen hat. Der verstärkte Strom tangiert keinen Leerraum, sondern in verstärktem Masse drei grosse Schulhäuser, was auch dem Schulumt wohl bekannt sein dürfte. Er berührt zudem seit einem Jahr spürbar gesteigerten Verkehr zum neuen «Riedhofpark», mit über hundert Autobesitzern. Auch das demnächst zu bauende, grosse Quartier-Altershaus wird von grösseren Immissionen nicht mehr verschont bleiben.

Die neue Durchgangsumleitung erinnert an das «Weiterschieben des Schwarzen Peters» mit geschickter Hand. Denn für eine solide, rechtlich untermauerte Begründung fehlen allzuvielen Vorsetzungen, allein aus folgenden Ueberlegungen: Wenn man vermeiden will, dass sich der sehr dichte Verkehrsfluss über den Gsteigpass ins Limmattal in bisher leidlich ruhige Quartierstrassen eindringe, so hätten hiezu auch die direkt betroffenen Bürger ein unabdingbares Mitspracherecht anzumelden. In welchem Masse dies geschehen soll, ist keine Ermessens-, sondern eine reine Vertrauensfrage. Auch jetzt noch hätte das Amt für Verkehr der Stadt Zürich als letztentscheidende Instanz zu versuchen, das gesamte Imbisbühl-/Riedhofquartier vor jeglichem Durchgangsverkehr zu schonen. Es muss diesen — nach wie vor — den Hauptverkehrsadern zuweisen, zumal diese einigermaßen hiezu ausgebaut sind. Jede Quartierstrasse hat als solche zu gelten; an diese Priorität müssen sich auch die Behörden halten. Keinesfalls dürfen — wie im vorliegenden Falle — Quartierstrassen in ihren Funktionen gegeneinander ausgespielt werden.

Einige Ergänzungen drängen sich in diesem Zusammenhang auf: Es scheint, als hätte die in unserem Quartier möglichst ruhige Wohnplätze suchende Bevölkerung noch auf viele Jahre hinaus dafür zu büssen, dass die städtische Strassenplanung den Bau des Höggger Tunnels schon vor zwei Jahrzehnten, spätestens jedoch beim Bau der Europabrücke, leider nicht zu verwirklichen vermochte. Es scheint auch, dass dieselbe Bevölkerung kaum je eine spürbare Entlastung vom Durchgangsverkehr erwarten darf, die man beim Bau der Frankentaler-Autobahn versprach, wohl weil er gar keine direkten Verbindungen zwischen Verkehrsschwerpunkten besitzt und auch künftig nicht zu schaffen vermag.

Aus den hier aufgedeckten Ueberlegungen ergibt sich die lapidare Frage, ob es nicht doch sinnvoll

Quick-Shop

Limmattalstrasse 223



Getränke-Discount

5 Schweizer Biere im Quick-Shop Grosse Auswahl zum günstigsten Preis

Lager hell, 58 cl

Feldschlösschen
Haldengut
Löwenbräu
Cardinal
Hürlimann

Harasse mit 15 Flaschen
(Flaschenpreis Fr. —.80)

Einzelflasche Fr. —.90

12.—

Spezial hell, 33 cl, 6er-Pack

Haldengut 4.80
Hürlimann 4.80
Feldschlösschen Aktion 3.70
Löwenbräu Aktion 3.70

Ausländische Biere

Löwenbräu München

Spezial hell 6er-Pack 8.40
Export hell 3er-Pack 3.70
Diätbier hell 3er-Pack 3.85

Tuborg

Stubby hell 3er-Pack 3.70
Gold hell mit Glas 5.95

Pilsner Urquell

Hell 12° 3,3 dl 1.40

Aktion 25. 6.—3. 7. 1976

10% Rabatt zusätzlich

(ausgenommen Schweizer Biere und Aktionen)

schnell
bequem
günstig

Quick-Shop

Limmattalstrasse 223



Getränke-Discount

Henniez Lithinée 100 cl —.55
Henniez Naturelle 100 cl —.55
Henniez Jeunesse 100 cl —.50
Henniez Santé 100 cl —.40

Schüwo Orange 100 cl —.70
Schüwo Citro 100 cl —.70
Schüwo Himbeer 100 cl —.70
Schüwo Grapefruit 100 cl —.70
Schüwo Frambi 100 cl —.70
Schüwo Green Spot 100 cl —.70

Aktion 25. 6.—3. 7. 1976

10% Rabatt zusätzlich

Fontessa 100 cl —.50
Rhäzünser 100 cl —.55
Passugger 90 cl —.65
Valser 100 cl —.70
Eptinger Maxi 150 cl —.85
Arkina Maxi 150 cl —.95
Evian Maxi 150 cl 1.—
Perrier Magnum 100 cl —.85
Vichy Célestine 90 cl 1.30
Contrexville Maxi 150 cl 1.05
San Pellegrino 90 cl —.85

Elmer Citro 100 cl —.95
Weissenburger Citro 100 cl —.95
Orangina 100 cl 1.—
Pepita 100 cl 1.15
Rivella rot und blau 100 cl 1.15
Sinalco 100 cl 1.15

Diätgetränke

Deit Citro 100 cl 1.05
Deit Orange 100 cl 1.05
Fit Citro 100 cl 1.05
Fit Orange 100 cl 1.05

Pepsi Cola 100 cl —.95
Coca Cola 100 cl —.95
Fanta 100 cl —.95
Canada Dry 100 cl 1.20

Apfelsaft hell 100 cl 1.10
Naturtrüb 100 cl 1.10
Apfelsprudel 100 cl —.90
Surgaeuch 100 cl 1.10
Stöckli 100 cl 1.40
Sunnhöfler 100 cl 1.40
Rittergold 100 cl 1.40

Aktion 25. 6.—3. 7. 1976

10% Rabatt zusätzlich

schnell
bequem
günstig

und mehrheitlich erwünscht wäre, *die Quartierstrassen Imbisbühl und Riedhof öffentlich als reine Zubringerstrassen* zu erklären. Dies schiene technisch sehr wohl durchführbar. Auch würden Einbahnstrassenprobleme dahinfallen. Unabhängig von unserem Sonderfall wäre unter anderem zu prüfen, ob nicht die beiden Verkehrsströme über die Gsteig und aus Regensdorf zum Zentrum von Höngg zeitlich sehr gut aufeinander eingespielt werden könnten, etwa mit dem Einbau von exakt abgestimmten Lichtsignalen, vorab um den Automobilisten das Fernziel Limmattalstrasse attraktiver als bislang zu gestalten.

Nachgetragen sei, dass an der Imbisbühlstrasse Verkehrszählungen durchgeführt wurden, deren Ergebnis immer auch die breite Öffentlichkeit interessiert. Im Falle der Riedhofstrasse wurde dies vielleicht bewusst unterlassen, könnte aber leicht nachgeholt werden. Bei allen «Unstimmigkeiten» wirken Unterschriftensammlungen für Behörden gelegentlich überraschend schnell. Es wäre deshalb wünschbar, wenn sich bei Umfragen verkehrsplanerischer Art auch der *lokale Quartierverein* mitbetätigte, wenn immer möglich noch bevor «endgültig» behördliche Entscheide gefällt werden. Diese spezifische Kontaktfreudigkeit zwischen allen am Gesamtwohl Interessierten würde nicht zuletzt das Gespräch zwischen Stimmbürger und Amtspersonen anregen und in Bewegung bringen. Vielleicht bestände dann sogar die Möglichkeit, über diesen «Kanal» etwas von der sehr spürbaren Staatsverdrossenheit, wenn nicht ganz zu beseitigen, aber doch auf ein erträglicheres Mass zu vermindern.

Dr. Werner Kündig

Schrebergärten Kleingärten

kennen wir alle. Sie tragen übrigens den Namen des bekannten Leipziger Arztes *Dr. Schreber*. Kleingärten sind sicher für viele zu einer sehr nützlichen Einrichtung geworden, tragen sie doch dazu bei, Freizeit sinnvoll zu gestalten, Sinn für Gemeinschaft und Familie zu fördern und erfüllen gleichzeitig auch noch den Zweck einer gewissen Selbstversorgung eines Teils unserer Bevölkerung.

Um für diese Anlagen die Aufmerksamkeit weiterer Bevölkerungskreise zu wecken, insbesondere aber um Ersatz für jene Kleingärten zu finden, die aus irgendwelchen Gründen aufgehoben werden müssen (in nächster Zeit Anlage in der Herdern, Kreis 5), hat Gemeinderat Karl Federer (CVP) folgendes Postulat zur Förderung der Kleingärten eingereicht:

«Aus verschiedenen Gründen dürfte sich das Interesse an Kleingärten als Freizeitbeschäftigung,

als Raum für die gesundheitliche Erholung sowie als Möglichkeit einer gewissen Selbstversorgung erhöht haben. Der Stadtrat wird ersucht, zu prüfen, ob und wie die Möglichkeiten zur Pacht von Kleingärten auf städtischem Gebiet, allenfalls in benachbarten Regionen, verbessert werden könnten. Insbesondere wird er auch gebeten — im Sinne einer Sofortmassnahme —, jenen Pächtern von Kleingärten, die infolge des geplanten Baus der Engrosmarkthalle in den Herdern ihre Kleingärten aufgeben müssen, einen Ersatz zu vermitteln.»

Dazu einige wesentliche Punkte aus der Begründung: Manche Anzeichen deuten darauf hin, dass das Interesse an Kleingärten in der Zukunft eher noch zunehmen wird. Die Arbeitszeitverkürzung — die gewollte und die ungewollte — hat indirekt auch hier ihre Auswirkungen. Es ist denkbar, dass gewisse Landreserven auf städtischem Gebiet, die bis vor kurzem noch als Reserve für grössere Bauvorhaben reserviert waren, unter Umständen für eine gewisse Zeit für die Erstellung von Kleingärten zu sichern. Zufall oder Konzeption? Eine solche würde allerdings voraussetzen, dass erst einmal ermittelt würde, wie gross überhaupt das Interesse an solchen Kleingärten wäre, dies auch, wenn sie nicht gerade eine zentrale Lage aufweisen würden.

Abgesehen von den Ueberlegungen einer sinnvollen Freizeitgestaltung, ist heute wohl auch die Tatsache nicht zu unterschätzen, dass in vielen Fällen nicht nur die Freude an einem Garten und einer gärtnerischen Beschäftigung einen hohen Stellenwert besitzt, wichtig ist auch die Tatsache, dass eine gewisse Eigenversorgung auch für manches Haushaltbudget eine Rolle spielen kann.

Karl Federer, Gemeinderat

Erfolgreiches Akkordeon-Orchester Höngg

Ueber das Wochenende vom 12./13. Juni fand in Zug das 7. Eidgenössische Harmonika- und Akkordeon-Musikfest statt, an dem auch die Aktiven II des AOH und Alfred Caseri als Solist teilnahmen. Um es vorwegzunehmen, die Aktiven II wie auch Fredi Caseri erspielten sich das höchste Prädikat, das «vorzüglich». Das AOH hatte am Sonntagmorgen den «Wettstreit» der Oberstufe (schwere Kompositionen) im Guthirt-Pfarreisaal zu eröffnen. Ouvertüre in E von Hermann Schittenhelm hiess das Selbstwahlstück, das von der strengen Jury bei einigen kleinen Unsauberkeiten als sehr schöner musikalischer Vortrag gewertet wurde. Das äusserst schwierige

Pflichtstück «Rhythmische Skizze» von Robert Weber erfuhr, wiederum laut Wertungsexperten eine sehr saubere Interpretation. — Beteiligt am Erfolg waren sämtliche Spieler wie auch der Dirigent Reinhard Hollenstein, der in zielbewusster Probenarbeit das AOH auf diese Stufe bringen konnte. Dann ist auch die gute Zusammenarbeit und Kameradschaft zwischen Vorstand, Dirigent und Aktiven zu erwähnen. Ohne all dies wäre das AOH heute nicht auf dieser Stufe anzutreffen. Erwähnenswert ist noch, dass nur 7 Vereinen in der Oberstufe ein «vorzüglich» gelang, während das Prädikat «sehr gut» 10 mal und «gut» 2 mal vergeben wurden. — Alfred Caseri als unser Solist, hatte im Loretto-Schulhaus anzutreten und spielte in der Kat. Senioren-Oberstufe die Ouverture festive von Jörg Draeger. Sein brillanter Vortrag, auch bei ihm nur einige kleine Unebenheiten, wurde selbst von den Juroren mit einem Bravo bedacht. — Trotz all diesen Erfolgen, das AOH ist ja schon öfters «preisgekrönt» von Eidgenössischen- und Internationalen Harmonika- und Akkordeon-Festen heimgesetzt, fragen sich die Organe des AOH, warum solche Auszeichnungen im eigenen Quartier keinen Widerhall finden.

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Schaffung einer zweiten Pfarrstelle an der neuen Kirchgemeinde Oberengstringen auf den 1. Januar 1977

Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 15. Januar 1976 hat der Aufteilung der bisherigen Kirchgemeinde in die selbständigen Kirchgemeinden Zürich-Höngg und Oberengstringen auf den 1. Januar 1977 zugestimmt und in Punkt 6 des Aufteilungsbeschlusses der amtierenden Kirchenpflege den Auftrag erteilt, dafür zu sorgen, dass die gesetzlich zulässigen Pfarrstellen auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Gemeindeteilung durch den Regierungsrat bewilligt werden.

§ 18 des Kirchengesetzes legt fest, dass neue Pfarrstellen auf Antrag des Kirchenrates vom Regierungsrat errichtet werden, wenn in einer Kirchgemeinde auf einen Pfarrer mehr als 3000 Gemeindeglieder entfallen und sich die Kirchgemeinde zur Uebernahme der gesetzlichen Leistungen gemäss § 52 des Kirchengesetzes verpflichtet, das heisst dem Pfarrer eine geeignete Amtswohnung unentgeltlich zur Verfügung stellt. Beide Bedingungen sind heute bereits erfüllt.

Die ref. Kirchenpflege Höngg-Oberengstringen beschliesst:

Der ao. Kirchgemeindeversammlung vom 28. Juni 1976 wird beantragt, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Kirchenpflege Höngg-Oberengstringen wird beauftragt, beim Kirchenrat zu Händen des Regierungsrates den Antrag auf Errichtung einer 2. Pfarrstelle für die neugeschaffene Kirchgemeinde Oberengstringen auf den 1. Januar 1977 zu stellen.
2. Die Kirchgemeinde Oberengstringen verpflichtet sich zur Uebernahme der in § 52 KG geforderten Leistungen.

Oberengstringen: Erwerb einer Liegenschaft an der Rebbergstrasse 62 als zweites Pfarrhaus

Genehmigung des Kaufvertrages und Gewährung eines Nachtragskredites im Betrage von 490 000 Franken.

Oberengstringen ist bereits im Besitz eines Pfarrhauses. Für Frau Pfr. Schröder sind zwei Dreizimmerwohnungen gemietet worden. Dies war von Anfang an als Provisorium gedacht. Im geplanten Projekt für ein kirchliches Zentrum Oberengstringen ist ein Pfarrer- und Sigristenhaus im Betrag von 710 000 Franken vorgesehen. Allerdings mochte auch dieses Bauvorhaben nicht zu begeistern, und die Kirchenpflege hoffte, bei Gelegenheit eine günstige Liegenschaft in Oberengstringen erwerben zu können. *Diese Gelegenheit hat sich nun überraschend eingestellt.* Die Kirchenpflege kann einen Kaufvertrag für die Liegenschaft Lippuner an der Rebbergstrasse 62 vorlegen. Die Liegenschaft umfasst das freistehende Einfamilienhaus mit Garage, ein recht präsentierendes, zweigeschossiges Wohnhaus mit Satteldach und 642 qm Land, 1951 erstellt. *Einteilung:* Das Haus enthält in ansprechender Anordnung eine 6- bis 7-Zimmer-Wohnung mit Küche, WC und Badzimmer. Der Verkehrswert wird von den drei Experten auf 470, 475 und 510 000 Franken geschätzt. Die Kirchenpflege konnte sich mit Herrn Lippuner beim Preis von 490 000 Franken einigen, die Renovationen werden auf das Nötigste beschränkt und von der Kirchenpflege ausgeführt. Der Kauf wird sehr empfohlen.

Unterhaltsarbeiten Liegenschaft Rebbergstrasse 62, Oberengstringen. Nachtragskredit von 16 000 Franken zu Lasten des ao. Verkehrs 1976.

Für die neu zu kaufende Liegenschaft (zweites Pfarrhaus) sind die notwendigsten Unterhaltsarbeiten vor Bezug durch Frau Pfr. Schröder (1. Oktober) vorzunehmen. Die Kosten betragen für Malerarbeiten, Spenglerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Gerüstung, Reinigung und Diverses, Total 16 000 Franken.

Quick-Shop

Limmattalstrasse 223



Getränke-Discount

Wissen Sie unseren Getränke-Discount?

In unserem Lebensmittel-Discountmarkt mit Frischprodukten, betreiben wir im Unter-
— mit Zufahrt auf der Rückseite — einen **alle Vorteile** bietenden **Getränke-Discount**.

- zentrale Lage (keine langen Anfahrtswege)
- bequem erreichbar (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- sehr gute Parkierungsmöglichkeit (eigene Parkplätze)
- separater Eingang (direkt bei den Parkplätzen)
- gute Uebersicht (geordnet, grosszügig)
- Selbstbedienung (mit speziellen Wägelchen)
- Riesenauswahl (über 80 verschiedene Getränke)
- **Tiefstpreise** (unschlagbar)
- laufend Aktionen (zum Profitieren, Ihr Vorteil)
- harassweiser Bezug (auch assortiert — ohne Zuschlag)
- separate Kasse (schnell, ohne Zeitverlust und Wartezeit)
- ebenerdiges, bequemes Aufladen (mit unserer Hilfe, wenn gewünscht)

ab Freitag, 25. Juni, bis Samstag, 3. Juli 1976

Während dieser Zeit gewähren wir Ihnen auf Ihren Einkäufen in unserem Getränke-Discount

Sätzlich 10% Rabatt

(auf alle Schweizer Biere und Aktionen)

Ausschneiden – aufbewahren!
damit Sie jederzeit Preise vergleichen und Geld sparen können!

Quick-Shop

Limmattalstrasse 223



Getränke-Discount

Schüwo Tafelgetränk gemischt

3 Orange
3 Citro
2 Himbeer

2 Grapefruit
2 Green Spot
1 Harass assortiert nur

5.90

Aktion

Schüwo Green Spot

Tafelgetränk mit
reinem Fruchtsaft

1 Harass nur

5.90

Aktion

Cardinal

6er-Pack

Spezial hell im neuen Fläschchen
6mal 3,3 dl Einwegflaschen

2.95

Aktion

Fontessa

Mineralwasser

1 Liter nur

–.35

Aktion

Coca Cola

1 Liter nur

–.70

Aktion

**schnell
bequem
günstig**

In einem Heimspiel hatten die B-Junioren gegen

Die ganz grossen Treffer werden dann allerdings erst Ende Saison herauskommen. Dann nämlich werden eine Reise nach Kalifornien für 2 Perso-

Diese ganze Aktion, die von der zur Zürichfoki gehörenden Fotogesellschaften ausgearbeitet wurde (Präsident Hans Peyer), soll vor allem die besonderen Leistungen dieser Geschäfte bei der Verarbeitung von Colorfilmen bekannt machen. Die wichtigste ist wohl der äusserst schnelle Service. Innerhalb 48 Stunden werden die Farbfilme entwickelt und kopiert und dies in einer tadellosen Qualität. Nicht zu vergessen ist, dass man sich bemüht, die Kunden nicht nur freundlich zu bedienen, sondern auch immer wieder mit Rat und Schlagen mitzuhelfen, dass die Fotoamateure zu noch besseren Bildern kommen.



Frau Peyer überreicht der strahlenden Gewinnerin, Frä. Treyer, einer Krankenpflegerin aus dem Krankenhaus Bombach, ihr Lebensmittelpaket. Frä. Treyer will damit ihrer Mutter eine Freude bereiten, da sie ja im Heim bestens gepflegt wird.

Buchdruckerei AG Hönegg
Verlag «Der Hönegger»
Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 44 55 31

8.30 im Schulhaus Gubrist und
9.00 im Hessengut für Kindergartenalter
bis 2. Klasse

Mittwoch, 30. Juni 1976
20.00 Bibelstunde

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung
für Kreis 10: Frä. M. Weinmann, Telefon
55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags
bis 9.00 Uhr.

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Tel. 42 45 82

Geöffnet täglich **durchgehend** von 9.00 bis 18.30 Uhr. **Donnerstag Abendverkauf** bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

Schirnbildzentrale des Stadtärztlichen Dienstes Zürich

Kostenlose Gross-Aktion Schirnbild und Blutdruck

für die Einwohner von Höngg
(mit Ausnahme von Kindern und
Schülern)

30. Juni bis 6. Juli 1976
ausser Samstag/Sonntag

Ort: Schulhausplatz
Bläsistrasse

Zeit: Mittwoch, 30. Juni 1976

Anfangsbuchstaben:
A, B, C, D

Donnerstag, 1. Juli 1976

Anfangsbuchstaben:
E, F, G, H, I, J

Freitag, 2. Juli 1976

Anfangsbuchstaben:
K, L, M, N

Montag, 5. Juli 1976

Anfangsbuchstaben:
O, P, Q, R, S, Sch

Dienstag, 6. Juli 1976

Anfangsbuchstaben:
St, Sp, T, U, V, W, X, Y, Z

Frauen

9.00—11.00

13.00—15.30

Uhr

Männer

16.00—19.30

Uhr

Im Interesse eines speditiven Ablaufes
bitten wir alle Teilnehmer, sich möglichst
an die obenstehende Einteilung zu halten.

8049 Zürich, Wieslergasse 2

Zu vermieten per sofort oder nach Uebereinkunft

Auto-Einstellplätze

zu Fr. 95.— per Monat.

Nähere Auskunft durch
Wermühle Immobilien AG
8021 Zürich, Tel. 23 06 90



Hans Fawer
Radio-
Television
Limmattalstr. 204
Zürich-Höngg

Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- 2 Jahre Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-Reparaturen
- Grammo-Reparaturen
- Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Antennenbau

Telefon
56 57 00

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs.

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reperatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

- Heizungsanlagen
- Lüftungstechnik
- Servicearbeiten
- Reparaturen

Felix Christinger
Heizungstechniker AT
Heizenholz 26
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 38

Gesucht Frau oder Fräulein

zur gelegentlichen Aushilfe

am Abend in Privathaushalt.
Erfahrung im Service erwünscht.

Bewerberinnen sind gebeten zwischen 18 und
19 Uhr, Telefon 56 63 11, anzurufen.

Ref. Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und
Männer der reformierten Kirch-
gemeinde Höngg-Oberengstringen
werden eingeladen zu einer

ausserordentlichen Kirchgemeinde- versammlung

auf Montag, den 28. Juni 1976,
20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus
Oberengstringen (unterhalb des Ge-
meindehauses).

Im Einverständnis mit dem Kirchenrat
können die folgenden Geschäfte unter
Vorbehalt der Genehmigung des
Trennungsbeschlusses durch den
Kantonsrat der Kirchgemeindever-
sammlung vorgelegt werden, damit sie
bei Inkrafttreten der Trennung wirksam
werden.

Traktanden:

1. Antrag auf Schaffung einer zweiten
Pfarrstelle in Oberengstringen
2. Bestellung einer Pfarrwahlkommis-
sion
3. Genehmigung des Kaufvertrages
für ein zweites Pfarrhaus an der
Rebbergstrasse 62, Oberengstringen
und Gewährung des dazu notwen-
digen Kredites von Fr. 490 000.—
4. Genehmigung eines Nachtragskre-
dites von Fr. 16 000.— für die Reno-
vationsarbeiten an der Liegenschaft
Rebbergstrasse 62

Die Akten liegen, da sie sich auf die
Vorbereitung der neuen Gemeinde
Oberengstringen beziehen, beim
Gemeindehelfer B. Obi, Büro Zürcher-
strasse 125 (Gemeindehaus), Ober-
engstringen zur Einsichtnahme auf
(Montag bis Freitag 8—9 Uhr, oder
nach tel. Vereinbarung, Tel. 79 06 06).
Stimmberechtigt sind alle in der
Gemeinde Höngg-Oberengstringen
wohnhaften Schweizer Bürgerinnen
und Bürger, die der evangelisch-refor-
mierten Landeskirche angehören, das
20. Altersjahr zurückgelegt haben und
im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt
sind.

Das Stimmregister kann im Quartier-
büro Höngg und in der Gemeinde-
ratskanzlei Oberengstringen zu den
Schalterstunden eingesehen werden.
Zur Teilnahme als Gäste sind auch
die konfirmierten Jugendlichen und
die ausländischen Gemeindeglieder
freundlich eingeladen. Für sie bleibt
der hintere Teil des Saales reserviert.
Zürich und Oberengstringen,
20. Mai 1976
Die Kirchenpflege

Gesucht in Höngg

an ruhiger, sonniger Lage

4 1/2- bis 5 1/2-Zimmer- Wohnung

für sofort oder später.
von Familie mit einem Kind

Telefon 44 99 77 oder 042/21 57 89

Zu vermieten

Am Wasser 91 ab 1. 7. 76
Garage in Einstellhalle
Fr. 85.—,

Abstellplätze Fr. 30.—.

Telefon 56 10 81

Neueröffnung

US ★ Jeans ★ Stock

Markenartikel zu
unschlagbaren Preisen.

Textillager Kissling

Wieslergasse 20
Tramhaltestelle Zwielpfad

Oeffnungszeiten:
Mo—Fr 14.00—18.30 Uhr

Sa ganzer Tag offen

Telefon 56 51 95

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse Bio-Früchte Holle-Brote

Sunn-Ei Aryana-Brote



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Für wenig Geld mieten Sie Ihre unersetzlichen Schätze
in unserem einbruch- und feuersicheren

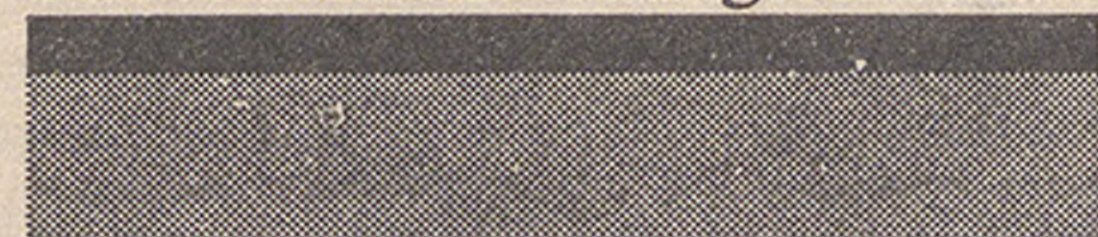
Tresorfach

komfortabel ein.

Kommen Sie doch vorbei – wir führen Ihnen die
SBG-Sicherheit gerne vor.



Schweizerische Bankgesellschaft



Höngg
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Spass am Harass

Reservieren Sie dem Harass mit dem köstlichen Inhalt einen guten Platz bei Ihnen
daheim: für durstige Tage, für festliche Tage, für alle Tage! Das macht Spass, wenn man
nur zugreifen kann! Spass bereiten aber auch die Migros-Preise, die wir nicht als ver-
führerische (halbe Preise) oder laute Discount-Preise ausschreiben – sondern schlicht
und einfach als spitz kalkulierte Migros-Nettopreise. Deshalb: Migros-Preise – je länger,
je lieber!



Ein grosses Sortiment steht zu Ihrer Verfügung:

Weitere Aproz-Getränke in Harassen mit 12 Literflaschen:

Cristal, Citron, Novi Cola, Grapefruit, Orange süss, Himbeer, Bitter-Orange, Bitter-Lemon, Grapefruit-Minical, Citron-Minical. Sowie: «1+1» Fruchtsaftgetränk, Apfelsaft gespritzt, Süesstrüeb, Apfelsaft pasteurisiert, Gravensteiner Apfelsaft, Apfelsaft «Golden», Birnensaft «Pera», Tessiner Traubensaft rot, Fruidor Traubensaft rot und weiss, Cassinella, Passinell. Dazu unsere Bottle-Bridges mit 20 3-dl-Flaschen: Aproz Novi Cola, Aproz Apéro, Aproz Bitter-Lemon, Aproz Bitter-Orange, Aproz Quinine Water und das beliebte alkoholfreie Roc-Bier, in Gebinden zu 15 grossen oder 24 kleinen Flaschen.

Problemlose Zufahrt und gute Abwicklungsmöglichkeit.

Für den Einkauf von Getränken in Harassen empfehlen wir Ihnen folgende Migros-Filialen:

- | | | | | |
|--------------------|-------------------------|----------------------|-----------------------|---------------------------|
| MM Herdern | MM Jonas Furrer-Strasse | MMM Glatt | MM Volketswil | MM Schlieren-Kesslerplatz |
| MM Limmattplatz | MM Seebach | M Affoltern a. Albis | MM Regensdorf | MM Lachen SZ |
| MM Gutstrasse | MM Schwamendingen | MM Bülach | MM Horgen-Schinnenhof | MM Rapperswil SG |
| MM Kreuzplatz | MM Witikon | MMM Uster | MMM Wädenswil | M Männedorf |
| MM Bauhof Oerlikon | | | | M Zollikon-Rotfluh |

MIGROS



ZÜRICH REGENSDORF HOLIDAY INN HOTEL

Partner guter Organisation



Der **erste** Dancing Pub von Mövenpick unterhält mit TOP-DISKOTHEK bei Candlelight in rustikaler Pub-Stimmung täglich von **21.00 bis 02.00 Uhr**.

Mitreissender Sound auf der Tanzfläche. Ausgewogene Akustik verhilft zu vertrautem Plaudern und Tête-à-tête an Bar und Tischen, in den Clubräumen und auf der Galerie.

Der erste Dancing Pub von Mövenpick, für alle, die feine Stimmung lieben.



Tagungs-Hotel

Wir suchen

Ferienablösung

Treppenhausreinigung
vom 25. Juli—14. August.
Gute Bezahlung.

Telefon 56 98 57

Malen Tapezieren

Willi Meier
Tel. 79 45 55
oder 42 41 85

Gesucht in Arztpraxis

Spettfrau

für Monat Juli.

2 Tage pro Woche nach Vereinbarung.

Telefon 56 11 93

Umstände halber 8 neue

Fertig-Garagen

einzelne, auch kombinierbar als Reihe oder Halle, **billigst abzugeben!**

Telefon 057/7 44 66

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

Tel. 56 66 94

Garage

zu vermieten Im Maas.

Telefon 56 77 21

Wochenaktion

Blusen

zu Endsaisonpreisen

Textillager Kissling

Wieslergasse 20
Tramhaltestelle Zwiölplatz
Öffnungszeiten:
Mo—Fr 14.00—18.30 Uhr
Sa ganzer Tag offen
Telefon 56 51 95

Zu verkaufen

2 Mini-Klappvelo

Marke Tour de Suisse
Fr. 110.— und 130.—
(Neupreis je Fr. 265.—)

Telefon 44 77 83

Gesucht

Spettfrau

1mal wöchentlich für
Büro- und Treppenhaus-
reinigung.

Telefon 56 39 14

CINEMA ZENTRUM

Bis inkl. Sonntag, täglich 20.15 Uhr E/d/f
Anthony Quinn in seiner Glanzrolle
ausgezeichnet mit 3 Oscars

Alexis Sorbas

ZORBA THE GREEK

Ab Montag, täglich 20.15 Uhr F/d

Limo Ventura, Annie Girardot
in einer der charmantesten Komödien

La Gifle

DIE OHRFEIGE

CINEMA ZENTRUM

Höngg

Meierhofplatz

Telefon 56 20 30



Restaurant Watt

Gesucht

Tochter oder Frau

für den Service in kleines, nettes Speise-
restaurant.

Zugleich

junges Mädchen

für den Haushalt und Küche.

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

TEPPICH-STUDIO-GLANZMANN ZENTRUM-ZÜRICH-AFFOLTERN

Wehntalerstr. 540, 8046 Zürich, Bushaltestelle Zehntenhausplatz, Bus 62 u. 74, **Donnerstag Abendverkauf**

7 Spannteppiche mit 5 Jahren Ablaufgarantie

1. Küchen-Print, 400 cm, nässeunempfindlich	m ²	25.—
2. Alpina Swisses Wollberber 420 cm	m ²	37.50
3. Velour Floral, 7 mm Flor, 400 cm	m ²	25.—
4. Pegulanstrong, 400 cm	m ²	25.—
5. Alpina Cordobesse, Schurwolle, 420 cm	m ²	47.50

6. Rasen-Favorit, wetterfest, lichtecht	m ²	29.50
7. Novilon Forbo Giubiasco, 200 cm	m ²	20.50

Kostenlose Heimberatung — sorgfältige Teppichmontage durch eigenes Legepersonal — feste Verlegepreise — auch ausserhalb Zürichs — Jeden Donnerstagabend ist der Chef für Sie im Geschäft.



Aktion Sommer- Reifen

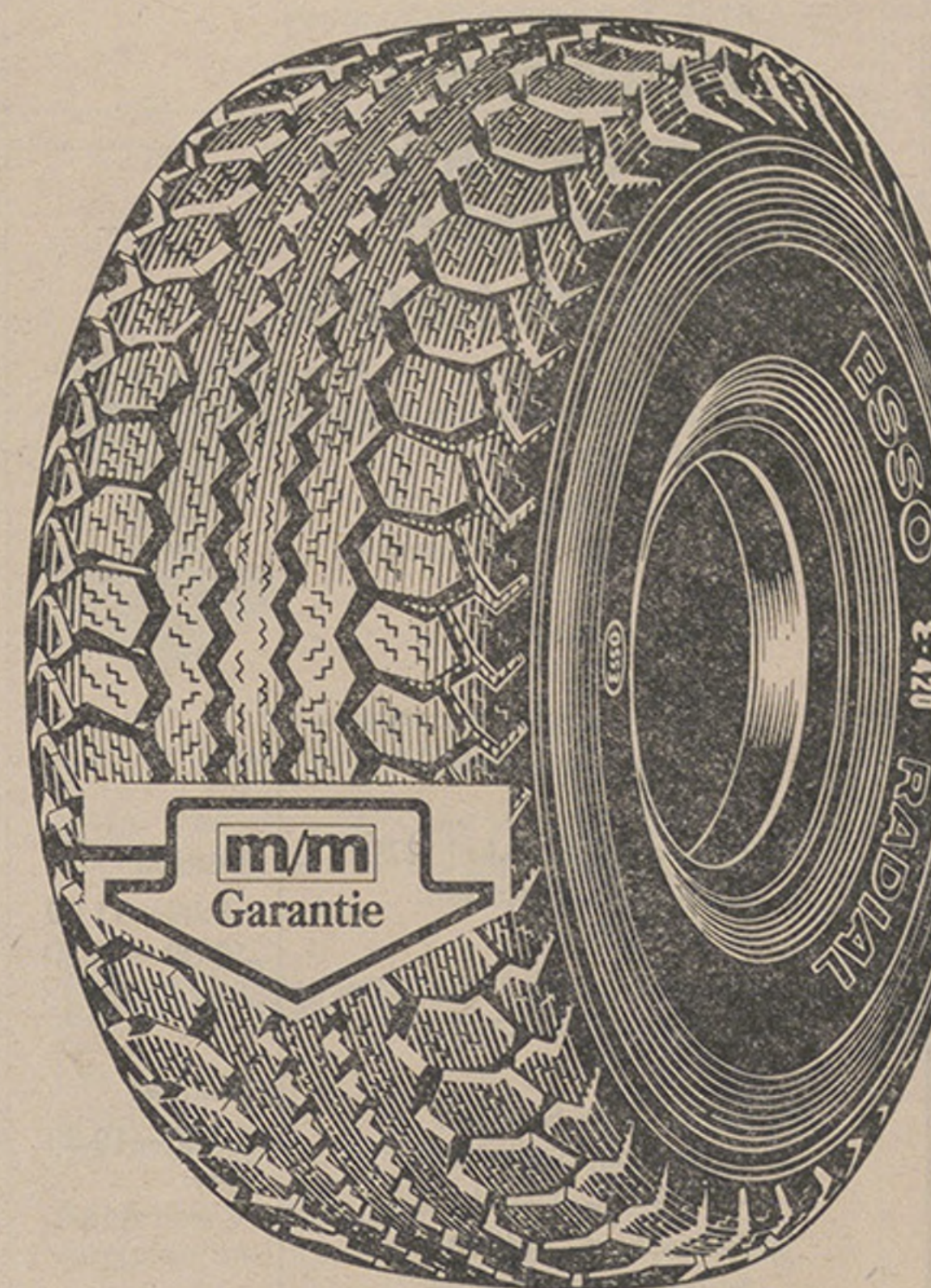
zu klaren Nettopreisen
zum Beispiel



Mini	145 SR—10 TL	statt 92.—	nur 69.—
Opel	175 SR—13 TL	statt 154.—	nur 116.—
Taunus	175 SR—14 TL	statt 171.—	nur 129.—
VW	155 SR—15 TL	statt 143.—	nur 108.—

GRATIS

Montage
und Auswuchten



Esso Service Rose
Hans Helbling

Limmattalstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 26 96

«Wo wir unser Erspartes anlegen?»



**«Auf einem Alterssparheft
bei unserer Bank, der SKA –
zu einem guten Zins!»**

Mit gutem Grunde SKA Bankkunde



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich, Wieslergasse 2